

Bündnis spricht sich für Erhalt der Stallscheune aus

Neun Gruppierungen laden zum Termin an der Friedrichstraße 18 in Vaihingen – Bürgerbeteiligung der Wohnbau Oberriexingen noch für dieses Jahr anberaunt

„Das ist ein Denkmal, das soll erhalten bleiben“, sagt der Vaihinger Reinhard Wahl vor der Stallscheune in der Friedrichstraße 18 beim gestrigen Presse-termin. Die Ankündigung eines möglichen Abrisses des Gebäudes in der VKZ im April hat Bürger aufgeschreckt und zu der Aktion geführt.

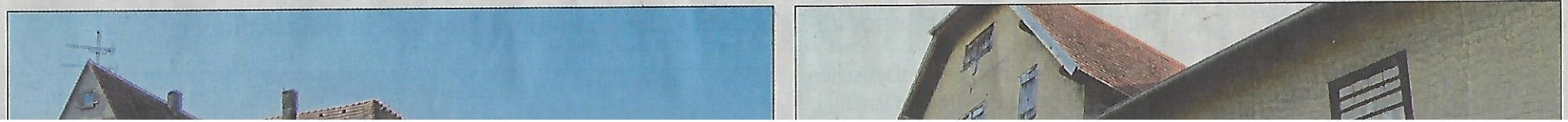
VON SABINE RÜCKER

VAIHINGEN. Unter dem Titel „Ein Meilenstein in der Vaihinger Stadtentwicklung“ wurde im April vermeldet, dass die Wohnbau Oberriexingen rund 4000 Quadratmeter Fläche zwischen der Graben- und der Friedrichstraße in der Vaihinger Innenstadt gekauft hat. Dazu gehören auch die denkmalgeschützten Gebäude Friedrichstraße 20 und 18. „Wir wollen das Gebäude erhalten und sanieren. Die Substanz ist gut und es lohnt sich auch“, wird Kim Hasenhündl, Geschäftsführer der Wohnbau Oberriexingen (WO), zu Haus Nummer 20 zitiert. Etwas anders sehe es mit der benachbarten, ebenfalls leerstehenden Scheune aus, die aber auch unter Denkmalschutz steht (Friedrichstraße 18). „Da hoffen wir, dass der Denkmalschutz aufgehoben wird“, sagt der WO-Chef. Hier sei die Substanz sehr schlecht, das Gebäude mehr oder weniger einsturzgefährdet.

Ein Zusammenschluss aus neun örtlichen und überörtlichen Gruppierungen macht sich nun für den Erhalt der Stallscheune stark. Reinhard Wahl hat in deren Auftrag eine 15-seitige Stellungnahme verfasst, die sich anhand von zahlreichen Kriterien mit der Frage des Erhalts des Gebäudes befasst. Wahl kommt zu folgender Bewertung: „Die vorliegende Stellungnahme belegt eindeutig die Richtigkeit der Entscheidung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg aus dem Jahr 1985: Die Stallscheune Fried-



Vertreter der Gruppen, die sich für den Erhalt der Stallscheune im Hintergrund aussprechen (von links): Prof. Gustl Lachenmann für Bürgerbewegung Vaihingen; Claudia Danz für die Gemeinschaft Ortsbild Roßwag; Luise Lüttmann für den Schwäbischen Heimatbund, Regionalgruppe Stromberg/Mittlere Enz; Harald Gassner für den Ortsverband Vaihingen Bündnis90/Die Grünen; Uli Simecek für die Bürger-Gärten-Bewegung; Reinhard Wahl für die Vaihinger Gesellschaft Stadtgeschichte; Renate Quiring für die Demokratie Initiative Vaihingen und Britta Lorenz für Konsenz. Fotos: Rücker



Landesdenkmalamt Baden-Württemberg aus dem Jahr 1985: „Die Stallscheune Friedrichstraße 18 in Vaihingen ist ein Kulturdenkmal. Daraus ergibt sich das Ziel, das Denkmal dauerhaft zu erhalten – und nicht zu verfälschen, zu beschädigen, zu beeinträchtigen oder zu zerstören – sondern vielmehr als Kulturgut dauerhaft zu bewahren.“ Den Auftraggebern der Stellungnahme ist es sehr wichtig zu betonen, dass sie dem grundsätzlichen Anliegen, die Freiflächen des ehemaligen Gutshofs Engel zu bebauen, in keiner Weise ablehnend gegenüber stehen. Vaihingen benötigte vielmehr dringend einen weiteren Lebensmittelmarkt im nahen Umfeld des Stadtkerns. Ebenso dringend benötigte Vaihingen weiteren Wohnraum. Und nicht zuletzt gelte der Grundsatz, dass Freiflächen innerhalb des Stadtgebiets – soweit verfügbar – vorrangig zu bebauen sind. „Diese Ziele können jedoch unter Erhalt der Stallscheune Friedrichstraße 18 erreicht werden, denn das Gebäude kann dazu mit seinen großen Flächen einen erheblichen Beitrag leisten. Das Argument, die Stallscheune sei ‚einsturzgefährdet‘ und müsse deshalb abgerissen werden, wird von den Auftraggebern dieser Stellungnahme deutlich zurückgewiesen. Selbstverständlich weist das Gebäude Schäden durch Instandhaltungsrückstau auf. Diese sind aber reparabel im Rahmen des üblichen Aufwands, der bei der Instandsetzung von Kulturdenkmälern anzusetzen ist, die viele Jahre nicht genutzt wurden“, heißt es im Vorwort.

Bei einer möglichen Aufhebung des Denkmalschutzes spielen andere Kriterien eine Rolle

Um den Denkmalschutz eines Gebäudes aufheben zu lassen, muss ein Antrag gestellt werden, sagt Stephan Sure von der unteren Denkmalschutzbehörde bei der Stadt Vaihingen. Nach Kenntnis von Sure sei in diesem Fall bislang kein Antrag gestellt worden. Zwei Wege können demnach bei einer Aufhebung des Denkmalschutzes zum Ziel führen: Wenn es für den Eigentümer wirt-



Friedrichstraße 20 (vorne) und 18 bildeten zusammen den Gutshof der Familie Engel.

schaftlich nicht zumutbar ist, das Gebäude zu erhalten oder zu sanieren. Oder wenn nach einer denkmalgerechten Sanierung kaum noch Denkmalsubstanz übrigbleiben würde.

Reinhard Wahl, der als Glaser- und Fensterbauer mit Stellungnahmen zum Denkmalschutz (Schwerpunkt Fenster und Türen) zu tun hat und in Vaihingen Fachwerkführungen leitet, ist das bekannt. Sie seien keine Architekten und Bauingenieure, sondern Ehrenamtliche, die eine Kalkulation bezüglich des Erhalts leisten können, so Wahl. Deshalb habe man die Denkmalkriterien abgeklopft, ob das Gebäude erhaltenswert ist. „Das ist ein Denkmal und soll erhalten bleiben“, sagt Wahl. Nur zusammen mit dem Gebäude Nummer 20 stelle es den Gutshof dar, den die Familie Engel kurz nach 1900 gebaut habe. Die Stallscheune erfülle aber auch alleine alle Kriterien. Das Hauptgebäude sei im Neobarock errichtet worden, worauf zum Beispiel die Bullaugen-Fenster hinweisen. „Familie Engel war daran gelegen, die Scheune hochwertig zu gestalten“, sagt Wahl. Die Familie habe diese nicht verkommen lassen und sich immer ums Dach gekümmert, auch als das Gebäude leerstand. Ungefähr Mitte der

80er Jahre habe die dortige Tierhaltung – zuerst Milchvieh, später intensive Hühnerhaltung, wie Prof. Gustl Lachenmann weiß – geendet.

„Wir können alle froh sein, dass der Investor so mutig ist, das in die Hand zu nehmen“, sagt Lachenmann, Fraktionsvorsitzender der BbV (Bürger bewegen Vaihingen) im Vaihinger Gemeinderat, zum Gesamtprojekt. „Dieser Investor ist sich im Klaren, dass das Gebäude denkmalgeschützt ist und er steht im Kontakt mit dem Denkmalamt“, so Lachenmann weiter. Eine Kostenabschätzung sei völlig unsinnig, solange nicht klar ist, was in das Gebäude rein soll. Es sei zu hoffen, dass mit der Entwicklung dieses Geländes in 1-A-Lage eine weitere Entwicklung auf dem Enßle-Gelände überflüssig werde. „Jetzt muss man weiter Druck aufbauen, damit das Gebäude einer sinnvollen Nutzung zugeführt wird“, zeigt sich Lachenmann überzeugt. Man wolle jetzt im Gemeinderat bewirken, dass die baurechtlichen Behörden der Stadt das Sagen haben. Für ihn persönlich sei die Entwicklung dieser innerstädtischen 1-A-Lage jedoch wichtiger als die Scheune, falls hier die Kosten explodierten, meint Lachenmann. Dem widerspricht Wahl: Die



Die Stallscheune von Westen aus gesehen.

anderen in der Runde seien hier anderer Meinung. „Denkmalschutz darf kein Selbstzweck sein; er muss vielmehr im Einklang mit einer sinnvollen Nachnutzung eines Gebäudes stehen“, schiebt Lachenmann später noch hinterher.

Britta Lorenz von Konsenz findet es super, dass der Bauträger eine Bürgerbeteiligung angekündigt hat. „Die ist zugesagt und soll im Oktober stattfinden“, sagt Lachenmann hierzu. Ihrer Meinung nach wäre es ein Riesenjammer für die Ansicht dieser Kreuzung, wenn die Scheune dort fehle. Vor allem in Hinblick auf die Gartenschau gelte, das Alte zu erhalten und ins Neue einzubeziehen. Und das betreffe nicht nur die Wohnbau Oberriexingen, sondern die Stadtgemeinschaft, führt Lorenz weiter aus. „Wir sind dafür, die Scheune stehen zu lassen“, sagt Wahl. Die von ihm ausgearbeitete Stellungnahme jedoch soll weder eine Belehrung der Denkmalbehörden noch eine Anklage des Bauträgers sein. Vielmehr soll die grundsätzliche Notwendigkeit des Erhalts von denkmalgeschützten Gebäuden als stadtbildprägende Elemente betont werden. Er freue sich besonders auch über die überregionale Unterstützung durch den Schwäbischen Heimatbund, der auch

Denkmalpreise vererbe. Die Begutachtung durch Wahl hat von außen stattgefunden. Einen weggefallenen Eckständer des Fachwerks, den Wahl gestern erwähnt, könne man beispielsweise für ein paar Tausend Euro ersetzen, urteilt er.

Fraglich bleibt, wie stark die Bausubstanz im Inneren unter dem Zahn der Zeit und den Ammoniak-Dämpfen der Tierhaltung gelitten hat.

Nach Informationen der VKZ hat die Wohnbau Oberriexingen einen Bauforscher eingeschaltet, der die Gebäude 18 und 20 unter die Lupe nimmt. Noch in diesem Jahr soll der Bürgerdialog stattfinden, in welcher Form stehe noch nicht fest.

- Die Gruppierungen, die sich für den Erhalt der Stallscheune stark machen: Bündnis 90/Die Grünen Ortsverband und Fraktion im Gemeinderat; Bürger bewegen Vaihingen, Fraktion im Gemeinderat; Bürger-Gärten-Bewegung; Konsenz; Demokratie Initiative Vaihingen e. V.; Schwäbischer Heimatbund e.V. Regionalgruppe Stromberg/Mittlere Enz; Die Vaihinger Gesellschaft für Stadtgeschichte e.V.; Gemeinschaft Ortsbild Roßwag e.V.; Vaihinger Aktion Innenstadt e.V.